

Was machte der *kalû* mit dem Backstein (*agurru*)? — In dem von S.M. Maul erweiterten und neu bearbeiteten “Kultkalender für die *kalû*” K 2724+ (Die Frühjahrsfeierlichkeiten in Aššur, in: A. R. George und I.L. Finkel, *Wisdom, Gods and Literature* = Fs. W. G. Lambert [2000], 389-420) wird der *kalû* angewiesen, einen Ziegel niederzulegen (*agurru tukân*), bevor er mit seinem Gesang für die Gottheit beginnt, die in ihren Tempel eingekehrt ist (Text 1, Z. 5' : Mulissu ; Z. 8' : Ninurta ; Text 2, Vs. 24' ; Rs. 7. 16. 20. 24 : Assur ; Rs. 11 : unbekannter Gott). S. M. Maul (S. 413) vermutet, daß “er wohl vor der Statue des Gottes einen Ziegel nieder[legte], damit darauf Opfer niedergelegt werden konnten (?)”.

Es gibt eine kleine Reliefstele aus Assur, die einen barhäuptigen, auf einem niedrigen Sockel stehenden Mann vor einer kriegerischen Gottheit (Ninurta?) zeigt, deren Füße unmittelbar auf der Standlinie aufstehen (W. Andrae, *Das wiedererstandene Assur* (1938) Taf. 21 c : Gipssteinplatte ; 35 x 30 cm ; Ass. 8262 = Brit.Mus. WA 115694). Üblich ist die umgekehrte Verteilung : die Gottheit steht auf einem Sockel und der Beter zu ebener Erde. In beiden Fällen wird aber vermieden, daß Gott und Mensch unmittelbar auf demselben Grund stehen.

Von den Gottheiten der Ritualanweisung wird gesagt, daß sie sich bei der Heimkehr in ihre Tempel auf ihrem KI.TUŠ niederließen. Dieses KI.TUŠ dürfte die über Treppen erreichbare erhöhte Kultstelle an der Schmalseite der assyrischen Cella sein (zu KI.TUŠ = “Sockel” vgl. A. Fuchs, SAAS 8 [1998] 64 n. 63), gestützt wird diese Annahme dadurch, daß beim Aufenthalt im *bīt akīti* (Text 2 Rs. 19) mit seiner unassyrischen Cella kein KI.TUŠ erwähnt ist. Man könnte sich also gut vorstellen, daß der *kalû* die heimkehrende Gottheit im erhöhten Adyton, die das *bīt akīti* besuchende in der Breitraumcella zu ebener Erde zu begrüßen hatte und, um die unmittelbare Berührung des von der Gottheit berührten Grundes zu vermeiden, einen Ziegel unter seine Füße zu legen hatte.

Das Bild des “Beters” auf einer Art Plinthe ist auch in Iran bekannt (P. Calmeyer, AMI NF 6, 1973, 147 - 149)



Stele aus Assur, Ass. 8262

Ursula Seidl (31-01-2001)

Nadistr. 129

D-80809 München

Allemagne